



Bermatingen kommunal



Mitteilungen des Ortsvereins der SPD

für die Ortsteile Bermatingen und Ahausen

Nr. 45

Dezember 2002

Ein Jahr geht zu Ende

Ein Jahr geht zu Ende und eigentlich ist kein Rückblick erlaubt. Glaubt man den (BILD-)Medien, der allgemeinen Stimmung im Volk und der Opposition, dann hat jeder dramatische Einbußen hinnehmen müssen. Noch nie ging es uns schlechter, wir müssen alle um unsere Zweit- und Drittwagen zittern! Und das alles seit dem 22. September! Keiner hat vorher je was von einer Rezession gehört. Eigentlich ging's uns blendend und dann sowas ...

Aber was ist wirklich geschehen? Die maßlosen Steuererhöhungen sind nüchtern betrachtet eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf 16 % bei Spielwaren und Blumen. Nun, sicher ist das hart für alle Rosenkavaliere, aber nun mal ehrlich, soviel Blumen verschenken Sie nun auch wieder nicht.

Oder die diskutierte Vermögenssteuer. Also ich würde, wenn ich in die Veranlagung käme, gerne die Vermögenssteuer zahlen. Dann hätte ich zwar andere, aber bestimmt keine Geldsorgen. Die Regierung hat vor der Wahl gesagt, es werden keine Steuern erhöht, es werden maximal Subventionen gekürzt oder gestrichen. Nun, wer nun denkt Subventionen betreffen ja nur die Bauern, die ja eh das Geld aus der EU nachgeschmissen bekommen, der hat sich gründlich geirrt. Es gibt halt auch Subventionen, die uns alle betreffen können, wie z.B.: die Wohnbauförderung, Dienstwagen, usw.

Alles in allem stellt sich schon die Frage: *Sind wir ein Volk der Jammerlappen und vor allem, haben wir einen Grund zum Jammern?* Wem geht es denn wirklich schlechter, dem Immenstaader Apotheker, der seine Abneigung zur Regierung Schröder sogar ins sein Schaufenster hängt, nun ja, dem ganz bestimmt... Aber ab und zu wäre ein Blick auf die Verhältnisse, unter denen unsere Eltern dieses Land aufgebaut haben, doch recht hilfreich, um die Lebensqualität heute realistisch einschätzen zu können. Wir sind in einer schwierige Lage, aber die Menschen zu entnutigen, Wirtschaftsdaten verzerrt darzustellen – das ist fahrlässig und gefährdet den demokratischen Diskurs! Daß die Opposition das anders sieht liegt auf der Hand. Die Opposition übrigens, die der Wahlschlappe nachtrauert und keine konstruktive Vorschläge vorträgt, sondern nach dem Motto von F.J. Strauß nur Nebelbomben zündet und die Bevölkerung massiv verunsichert?

Da setzt sich ein Herr Koch, das ist der ehrlichste von allen, für einen Untersuchungsausschuß zum Thema Wahllüge durch die SPD ein. Wenn das alles ist, was die CDU/CSU in der Opposition bringt, dann Danke Hr. Stoiber. Was wäre dann erst geworden, wenn wir

einen Stoiber als Kanzler hätten, der sich ja jetzt sehr zurück hält, aber er steht ja bereit. Einen designierten Außenminister Westerwelle aus der FDP, der alle Hände voll zu tun um einen eventuellen Wirtschaftsminister Möllemann aus der Partei zu jagen... naja, aber ansonsten haben wir doch wirklich keinen Grund zum Jammern ...

Aber genug damit, was haben wir Sozialdemokraten hier in Bermatingen getan? Nun, zu Beginn des Jahres haben wir in der Jahreshauptversammlung die neue Vorstandsschaft gewählt und in der Mannschaft den Generationswechsel vollzogen. Danach wurde das Bermatinger Kommunal wiederbelebt, dann kam der Bundestagswahlkampf und nebenbei wurde auch ein Spielplatz in Bermatingen renoviert. Aber kein Grund sich zurück zu lehnen. Wir werden nächstes Jahr in Ahausen einen weiteren Spielplatz renovieren, wir werden uns weiter mit dem Straßenbau im gesamten und der Umgehung L205 im einzelnen beschäftigen. Desweiteren sind Aktivitäten geplant, über die wir sie entsprechend rechtzeitig unterrichten werden.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen ganz herzlich ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest.

Andreas Kemmer

Vorsitzender

SPD-Ortsverein Bermatingen-Ahausen

Jusos im Bodenseekreis aktiv

Die Jugendorganisation der Sozialdemokraten beschäftigt sich mit jugendnahen Themen. Dazu gehört aktuell die Unterstützung der "Initiative PRO BÜRGERBAD" in Friedrichshafen. Baden, Spiel und Sport muss für die Jugend erschwinglich bleiben. Exklusivbauten sind keine Alternative. Sie verschlingen viel Geld, das für eine Förderung der Jugendarbeit benötigt wird. Fettsige Debatten bei den Jusos gibt es auch zu den Themen

- Wehrpflicht, ja oder nein
- mehr Ausbildung und Arbeit
- Bildung - Umwelt - Drogen

und Antifaschismus. Wer kann bei den Jusos mitarbeiten? Alle Sozialdemokraten bis zum 35. Lebensjahr zählen automatisch zu den Jusos. Alle interessierten Jugendlichen, die aktiv werden möchten, aber nicht SPD-Mitglied sind, können dennoch

mitarbeiten. Einzelheiten über Ort und Zeit der Zusammenkünfte könne bei der SPD-Geschäftsstelle in Friedrichshafen, Moltkestraße 10; Tel:(07 54 1)23 58 4 oder bei Andreas Fonferek, AFO.Net@web.de, Tel:(07 54 4)41 54 erfragt werden.

Unser Mann in Berlin: Bindigs-Berliner-Bericht (BBB)

SPD bleibt Fördern und Fordern in der Arbeitsmarktpolitik treu. Die Koalition setzt die Vorschläge der Hartz-Kommission unverzüglich um. Drei Ziele werden verfolgt:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Zusammenbringen von Arbeitslosen und offenen Stellen

- freundliche und leistungsfähige Arbeitsvermittlung
Einiges hat die Bundesregierung im Bundestag bereits mit ihrer Mehrheit durchgesetzt. Anderes stößt auf die Blockade der Opposition (CDU/CSU, FDP) im Bundesrat.

Seit November 2002 gilt:

Kapital für Arbeit! Das ist zugleich eine Mittelstandsförderung. Mittelständische und kleine Unternehmen sowie Freiberufler erhalten über ihre Hausbank von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (www.kfw.de) bis zu 100.000 € zinsverbilligte Kredite, wenn sie Arbeitslose einstellen. Bedingung: Kreditwürdigkeit und positive Zukunftsaussichten. Das Verfahren ist unbürokratisch.

Soll ab Januar 2003 gelten:

1. Sofortmeldung

Gegenwärtig gibt es noch Arbeitslosengeld, wenn die Arbeitslosmeldung am 1. Tag der Arbeitslosigkeit vorliegt. Künftig soll die Meldung mit Kündigungszugang vorgelegt werden. Bei späterer Meldung soll das Arbeitslosengeld zwischen 7,- und 50,- € pro Tag für maximal 30 Tage gekürzt werden. Der kündigende Arbeitgeber wird verpflichtet, Arbeitnehmer für die Stellensuche freizustellen.

2. Neue Zumutbarkeit:

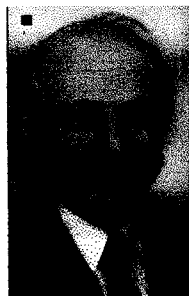
Noch sind 2 1/2 Stunden Hin- und Rückfahrt zum Arbeitsplatz zumutbar. Wenn unter diesen Bedingungen innerhalb von 3 Monaten wahrscheinlich kein neuer Arbeitsplatz zu erwarten ist, soll künftig auch ein Umzug generell zumutbar werden, sofern keine beweispflichtigen familiären Bindungen dagegen sprechen.

3. Bildungsgutscheine:

Nicht mehr das Arbeitsamt soll über die Weiterbildung entscheiden, sondern nur den Bildungsbedarf feststellen. dann soll es Bildungsgutscheine geben. Der Arbeitslose kann dann unter zugelassenen (regelmäßig geprüft, zertifiziert) Bildungsträgern frei wählen.

4. Weniger Geld:

Bisher ruhte die Zahlung von Arbeitslosengeld während der Weiterbildung. Danach wurde es bis zur Anspruchsgrenze weiter gezahlt und ggf für bis zu 3 Monate um ein Anschlussunterhaltsgeld ergänzt. Die soll es künftig nur für einen Monat geben. Auch soll



Rudolf Bindig SPD

künftig das während der Weiterbildung gezahlte Unterhaltsgeld zur Hälfte auf die Dauer eines nachfolgenden Anspruchs auf Arbeitslosengeld angerechnet werden. Ein zum Beispiel 6 monatiger Anspruch nach der Weiterbildung würde auf 3 Monate verkürzt. Beim Bezug von Arbeitslosenhilfe soll künftig das Vermögen des Partners stärker einbezogen werden.

5. Ältere:

Arbeitslose ältere Arbeitnehmer ab 55 sollen eine Entgeldsicherung erhalten, sofern sie eine geringer bezahlte Beschäftigung annehmen. Ihre Arbeitgeber sollen von der Arbeitslosenversicherung befreit werden. Auch könne sie ab dem 52. Lebensjahr (z.Zt. 58) befristet beschäftigt werden. Diese Regelung blockiert die CDU/CSU. Das gilt auch für Haushaltsnahe Dienstleistungen. Soll ab Frühjahr 2003 gelten:

Haushaltsnahe Dienstleistungen: Als ein Kampf gegen die Schwarzarbeit soll für die Beschäftigung nur im privaten Haushalten die Geringfügigkeitsgrenze 500,- € betragen. Für Kranken- und Rentenversicherung soll der Arbeitgeber pauschal 10% bezahlen. Der Verwaltungsaufwand soll vereinfacht werden. Diese Regelung blockiert die Opposition und will die Geringfügigkeitsgrenze erhöhen und generell ausweiten, also nicht nur auf private Haushalte beschränken. Eine generelle Ausweitung würde Milliardenlöcher in der gesetzlichen Sozialversicherung produzieren. Die Lohnnebenkosten würden noch mehr steigen. Damit hätten CDU/CSU und FDP wieder das Futter, um gegen rot-grüne Regierungspolitik zu polemisieren..

Soll ab 1. Januar 2004 gelten: Job Center:

Die Arbeitslosen- und Sozialhilfe soll zusammengelegt werden. Das führt zur Vereinfachung, in dem künftig nur noch eine Behörde zuständig sein soll. Für komplizierte Fälle soll die Sachbearbeitung nur aus einer Hand erfolgen.

gez MdB Rudolf Bindig -

Tel.: 030 / 227 - 73 172

Fax: 030 / 227 - 76 172

Rudolf.Bindig@Bundestag.de

Redaktionelle Bearbeitung, Ortsverein Bermatingen-Ahausen

Gefährliche Kurve

Es muß für den betreffenden Schlossereibetrieb ein einträgliches Geschäft sein, das Geländer der Aach-Brücke zwischen Bermatingen und Ahausen öfters zu reparieren. In regelmäßigen Abständen ist dieses nämlich beschädigt oder völlig von Autos demoliert worden. Viele Menschen haben sich an diesem Geländer schon schwer verletzt, weil sie mit ihrem PKW von Bermatingen kommend, die davor liegende Kurve unterschätzt haben und herausgetragen wurden.

Es steht zwar ein 70 km/h Begrenzungsschild dort, aber auch bei dieser Geschwindigkeit ist diese Kurve tückisch. Manch Autofahrer hat dieses selbst schon festgestellt. Wer hat diese Straße mit dieser halbsbrecherischen Kurve geplant und bauen lassen? War

es das gleiche Straßenbauamt, welches auch für den „ersten“ Saba-Knoten bei Meersburg verantwortlich war? Wie kann man Straßen bauen, die Unfälle provozieren? Damit die Abstände zwischen zwei Unfällen an dieser Stelle nicht noch kürzer werden – es hat ja beinahe den Anstreicher der vorhergehenden Reparatur des Geländers getroffen, er konnte sich nur mit einem Sprung retten – fordern wir eine umgehende Beseitigung dieser Gefahrenstelle entweder durch:

- Anbringung einer großen, nicht zu übersehenden Warntafel
- Weitere Reduzierung der Geschwindigkeitsbegrenzung
- Anbringung einer Leitplanke
- Änderung des Straßenverlaufs

Wieviel muß eigentlich noch an dieser Stelle passieren, bis etwas unternommen wird, so fragen wir ?

Die wundersame Welt der Bermatinger Hallenturniere der Jugendfussballer oder ihr Ernährungsberater empfiehlt ...

Samstag Nachmittag. Die mehr oder weniger agilen Herren der Ü 40 des Sportvereins, altgediente und virtuose Veteranen des Spiels mit dem runden Leder, laufen oder stehen sich warm. Doch halt: Was ist das für ein seltsamer Geruch? Warum ist der Hallenboden so fettig, so rutschig? Auch die Turnriegen am Montag wissen von diesen Verhältnissen ein Lied zu singen. Ach so, die Jugendabteilung des Sportvereins hat wieder ein Turnier organisiert und bei dieser Gelegenheit die Jugend der Region mit ihrer Liebesspeise, den pommes frites verwöhnt. Bewundernswert, der Einsatz der JugendbetreuerInnen; sogar in der Winterpause verschaffen sie dem Kickernachwuchs Gelegenheit zum Kräfteressen. Ein wirklich schönes Beispiel für ehrenamtliche Tätigkeit, die derzeit ja von Politikern aller Parteien gefordert, von den steigenden Anforderungen im Berufsleben her leider immer mehr erschwert wird. Allerdings bei aller Anerkennung des Engagements - müssen es denn auf Teufel komm raus diese vor Fett triefenden, die Halle in eine Regenwaldatmosphäre tauchenden Kartoffelteile, vollgeladen mit Acrylamid, als Jungsportlernahrung sein? Auf Nachfrage heisst es beim Sportverein "D' Kinder wellet des". Diese Logik mag nun nicht gerade zu überzeugen, denn spätestens mit 17 wollen die Kids dann vielleicht ne Flasche Bier oder ne Runde Ecstasy. Kann man dann auch noch sagen "D' Kind wellet des?" P.S. Apropos **Sportler und Bewegung**: Immer noch herrscht in der Schillerstraße bei bestimmten Sportveranstaltungen in der Sporthalle ein heilloses Verkehrschaos. Manche Zeitgenossen würden wohl am liebsten direkt in die Halle reinfahren, um Bewegungsenergie zu sparen. Dabei gibt es einen schönen Parkplatz in unmittelbarer Nähe der Halle, der interessanterweise von den Auswärtigen rege genutzt wird ...

Übrigens:

Zum Thema Umgehungsstraße gibt's es nicht viel neues, derzeit ist das Straßenbauamt am Zuge. Wir bleiben dran!

Taten statt nur Worte

Unter diesem Motto haben wir am 18. und 19. Oktober den Buchberg-Spielplatz renoviert. Vorangegangen waren einige Besichtigungstermine zur Aufwandsabschätzung und Materialbestellung bei der Gemeindeverwaltung. Als die angeforderten Spielgeräte bereit standen, konnte die Arbeit losgehen. In 2 Tagen konnten Albert Lang, Michael Buchwalsky, Herbert Grau, Peter Dick und Andreas Kemmer die Materialien verarbeiten und umfangreiche Renovierungsarbeiten auf dem Platz durchführen. Am Samstagnachmittag konnte der Platz wieder den Kindern mit Kaffee und Kuchen übergeben werden. Im nächsten Jahr wollen wir dann noch den Spielplatz in Ahausen überarbeiten.



Machen Sie sich ein Bild ... Unser Service für alle, die Information und Unterhaltung jenseits der rechten Kampfpresse suchen oder auch nur ein gutes Buch verschenken wollen

Weihnachten naht und die langen Abende reizen doch wieder, ein gutes Buch in die Hand zu nehmen oder auch zu verschenken. Wir haben Sie in den letzten Ausgaben über einige wichtige Themen der Gesellschafts- und der Kommunalpolitik informiert. Damit Sie diese Anstöße vertiefen können, haben wir Ihnen hier einige aus unserer Sicht wichtige und gut lesbare Bücher, zusammengestellt. Zu einer kompetenten Meinungsbildung gehört eben eine differenzierte und verlässliche Informations- und Wissensbasis, die man in der Boulevardpresse, die derzeit vor menschenverachtender Diffamierung nicht zurückschreckt, nicht finden kann.

Allgemeines

Ein unerlässliches, gleichzeitig unerschöpfliches Kompendium zu allen Fragen der Gesellschaftsentwicklung stellt der vom Statistischen Bundesamt und der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegebene **Datenreport 2002** dar. Er enthält einerseits amtliche statistische Daten - von der Bevölkerungsentwicklung bis zur Lage der Umwelt. Andererseits dokumentiert er Umfragedaten, also "Volkes Stimme", zu allen wichtigen Themen des politischen Diskurses.

Themenblock Arbeit und Beschäftigung

Immer noch wollen uns einige Arbeitgeberpräsidenten und andere Realitätsverzerrer weismachen, es käme nur auf die richtige "Einstellung" und genügend Fleiß an, wenn man an die gesellschaftliche Spitze wolle. Dieses Märchen widerlegt Professor Michael Hartmann in

“Der Mythos von den Leistungseliten. Spitzenkarrieren und soziale Herkunft in Wirtschaft Politik, Justiz und Wissenschaft“. (Frankfurt: Campus) Anhand der Auswertung der Lebensläufe von drei Jahrgängen Promovierter belegt er, dass die soziale Herkunft, also der Stall, aus dem jemand kommt -selbst bei dieser hochqualifizierten gesellschaftlichen Gruppe! - der stärkste Vorhersagefaktor für Karriereerfolg ist.

Ein Grundsatzwerk zur menschlichen Arbeit hat Oskar Negt unter dem Titel **“Arbeit und menschliche Würde“** vorgelegt (Göttingen: Steidl). Er bringt die derzeitige Verschleierung der gesellschaftlichen Ungleichheit auf den Punkt, wenn er schreibt. “Darin sehe ich den Grundskandal unserer Gesellschaft. Sie droht an ihrem Reichtum, an ihren Überschubproduktion zu ersticken und ist gleichwohl außerstande, Millionen von Menschen das zivilisatorische Minimum für eine menschliche Existenzweise zu sichern: nämlich einen Arbeitsplatz, einen konkreten Ort, an dem sie ihre gesellschaftlich gebildeten Arbeitsvermögen anwenden können, um von bezahlter Leistung zu leben. (a.a. O., 15). Was uns blüht, wenn hierzulande die amerikanischen Arbeits-Verhältnisse einziehen sollten, schildert eindrücklich die amerikanische Soziologin **Arlie Hochschild** in ihrer mitreißenden Forschungsarbeit **“Keine Zeit! Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet“** (Opladen: Leske + Budrich). Mit ihrem sozialwissenschaftlichen Spürsinn gibt Hochschild einen bedrückenden Einblick in das Alltagsleben der Arbeitnehmer einer großen Unternehmung im Westen der USA. Es dauert nicht lange, bis man die Erschöpfung dieser Familien fühlen kann und man versteht, wieso die Eltern keine Freude haben, nach Hause zu kommen, wenn die Familie sich aufführt wie wütende Gewerkschaftsmitglieder.

Zu guter Letzt: Glück, wer erstrebt das nicht?

Wer möchte nicht glücklich sein? Aber wie soll man das persönliche Glück für sich selbst finden? Schon in der griechischen Antike wurden einschlägige Glückslehren erfunden und lange Zeit vergessen. Der Wissenschaftsjournalist Stefan Klein hat die Archive der Fachzeitschriften der modernen Veraltenswissenschaften durchforstet und ein leicht zu lesendes, gleichwohl differenziert argumentierendes Buch mit dem Titel **“Die Glücksformel“** (Reinbek: Rowohlt) verfasst. Wenn man nun dem andern kein Glück wünscht, kann man sich das Buch ja selber schenken. Der St. Gallener Professor für Wirtschaftsethik, Peter Ulrich zeigt in seiner neusten Veröffentlichung, dass die größte Barriere auf dem Weg zum individuellen wie gesellschaftlichen Glück der

ungebändigte "deus oeconomicus ist, die normative Überhöhung des Wirtschaftes als Wert an sich. Dem stellt er eine begründete Ethik des Wirtschaftens gegenüber, die er an den folgenden Fragen orientiert: Wie wollen wir in Zukunft leben? Welche Werte sind wirtschaftend zu schaffen? Für wen sind Werte zu schaffen?

Weitere Hinweise gibt gerne Dr. Andreas Lange
Andreas.Lange@uni-konstanz.de

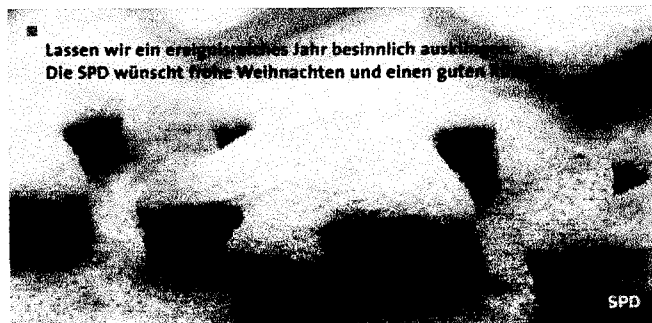


SPD-geführte Bundesregierung verbessert Lebensbedingungen für ältere Menschen in Deutschland

Am 1. Januar 2003 tritt das Grundsicherungsgesetz in Kraft. Die finanzielle Grundsicherung ist auf einen monatlichen Betrag von 639 EURO festgesetzt. Demnach erhält zum Beispiel eine Rentnerin mit einer Rente von 430 EURO eine Zuzahlung von 209 EURO. Dabei erfolgt kein Rückgriff auf ihre Kinder, wenn deren Jahreseinkommen unter 100.000 EURO liegt. Mit dieser finanziellen Sicherung soll Altersarmut verhindert werden, denn oft machen ältere Menschen ihre Sozialansprüche nicht geltend, um eigene Kinder nicht zu belasten.

Termine des Ortsvereines:

16. Januar	Mitgliederversammlung
12. Februar	Mitgliederversammlung
26. Februar	Jahreshauptversammlung
12. März	Mitgliederversammlung
09. April	Mitgliederversammlung



Impressum:

Beiträge lieferten: M.Buchwalsky, H.Czaika, P.Dick,
A.Kemmer, A.Lange, J.Pagel, A.Fonferek

Für den Inhalt verantwortlich:

SPD Ortsverein Bermatingen – Ahausen
Oberer Höhenweg 10
88697 Bermatingen

Telefon: 07544/71573
Telefax: 07544/71573
Email: andreas.kemmer@spd-bodenseekreis.de
www.spd-bodenseekreis.de

Bankverbindung:
Sparkasse Salem
BLZ: 69051725
Konto: 2006625

SPD